

BARBMBEKER **I**NITIATIVE **G**EGEN **R**ECHTS



Solidarität mit Romana Knezevic – die Kündigung muss sofort zurück genommen werden

Wir von der Barmbecker Ini gegen Rechts machen uns Sorgen um die soziale Infrastruktur, die sozialen Treffpunkte und Angebote sowie die Gesundheitsversorgung in der Stadt, wie auch in unserem Stadtteil.

Besonders besorgniserregend ist die Entwicklung der Verschwörungsberichte in der Corona-Krise - rund um Querdenken, mit QAnon, mit mittlerweile massiver Unterstützung von rechten Kräften. Wohin rechte Mobilisierung führt haben wir schon oft gesehen: Zu den Morden von Hanau, zu Angriffen auf unzählige Geflüchtetenheime, zu 200 Morden seit 1990, zu unerträglicher Hetze gegen Minderheiten und benachteiligte Menschen.

Einen Aspekt der derzeitigen realen Lebenssituation in Corona-Zeiten möchten wir besonders hervorheben: Die gesundheitliche Versorgung.

Die Versorgungssituation in den Krankenhäusern ist alarmierend, die Beschäftigten haben nicht nur unsere Hochachtung verdient, sie benötigen vor allem Verstärkung durch mehr Personal und bessere Arbeitsbedingungen. Um so verachtender ist der Umgang der Asklepios-Klinik St. Georg mit der Kollegin Romana Knezevic vom dortigen Betriebsrat.

Es ist ein Skandal: Die Leitung der Asklepios-Klinik St. Georg will ihr kündigen, weil sie im NDR Hamburg-Journal am 17.12.2020 über die miserablen Arbeitsbedingungen der Pflegekräfte berichtet hat. Der von ihr beschriebene Mangel an Pflege-, Service- und Reinigungskräften ist schon lange aus vielen Krankenhäusern bundesweit bekannt. In der weiter andauernden Corona-Pandemie hat sich Personalnot und Überlastung der Kolleg*innen massiv verschärft.

Der Personalmangel in der Pflege, in den Krankenhäusern wie in den Altenheimen und der ambulanten Pflege trifft zuerst Schwache und Alte, die sich selbst nicht wehren können.

Romana ist ihrer Verantwortung zutiefst gerecht geworden und hat ihre Pflicht getan. Dafür bedanken wir uns.

Wer sich für bessere Verhältnisse in den Krankenhäusern einsetzt, hat einen schweren Stand. Dabei lastet auf ihnen die Verantwortung für das Leben (zu) vieler Menschen. Und dieser Verantwortung können sie aufgrund der schlechten Arbeitsbedingungen immer häufiger nicht gerecht werden, erst recht jetzt, wo die Pandemie den Mangel schonungslos sichtbar macht.

Dieser Mangel ist das Produkt von

- Gewinnmaximierung der Wirtschafts- und Kapitaleseite,
- der Maßlosigkeit der privaten Betreiber

- sowie von einer Politik, die staatliche Krankenhäuser an private Konzerne verscherbelt und an der Fallpauschale festhält.

Gesundheit ist ein Grundrecht und keine Ware und nichts, woraus man Profit schöpfen sollte. Das galt vor Corona und gilt jetzt während der Pandemie umso mehr.

Weder Asklepios, noch die Stadt Hamburg als Miteigentümerin der Asklepios-Kliniken sind auf die Vorschläge der Krankenhausbewegung zur Verbesserung der Situation ernsthaft eingegangen. Stattdessen antwortet Asklepios mit dem Holzhammer: Die Kolleginnen und Kollegen sollen jetzt mit Kündigungen eingeschüchtert und mundtot gemacht werden. Der Hamburger Senat schweigt dazu. Das ist nicht hinnehmbar!

Wenn Menschen sterben, weil sich nicht um sie gekümmert werden kann, dann ist es richtig und notwendig, so wie die Kollegin Romana an die Öffentlichkeit zu gehen. Sie hat Mut bewiesen und sich vor ihre Kolleginnen und Kollegen gestellt.

- **Wir fordern Asklepios auf, den Antrag auf Kündigung von Romana sofort zurückzunehmen und für ausreichend Personal und gute Arbeitsbedingungen zu sorgen!**
- **Wir solidarisieren uns mit allen Beschäftigten in den Krankenhäusern – besonders in diesen schwierigen Zeiten!**

Und wir halten weiterhin dagegen, wenn insbesondere neofaschistische Kräfte die soziale Notlage instrumentalisieren.

V.i.S.d.P. Andrea Krieger für die Barmbeker Ini gegen Rechts c/o Bürgerhaus
Barmbek, Lorichsstraße